



Anatomie

Im Gesicht sind vor allem 3 Zonen für die Therapie mit Botulinum Toxin A geeignet.

1. Zornesfalten

Sie befinden sich zwischen den Augenbrauen in der Mittellinie und verlaufen senkrecht. Sie entstehen durch die Muskelaktivität der beiden Korrugator Muskeln und des Prozerus Muskels. Das sind feine Hautmuskeln die beim Zusammenziehen Hautwülste in dieser Region verursachen. Sind diese Muskeln in Aktion, dann bekommt die betroffene Person einen zornigen Gesichtsausdruck was zu der Bezeichnung Zornesfalte geführt hat. Zornesfalten entstehen typischer Weise bei chronischem Stress.

2. Stirnfalten

Sie sind waagrecht verlaufende Falten die in mehreren Etagen die Stirn oberhalb der Augenbrauen durchqueren. Sie entstehen in der Regel um das vierzigste Lebensjahr, bei Menschen mit starker Muskelaktivität können sie schon früher entstehen. Der Frontalis Muskel ist ein breiter Hautmuskel der von der Stirn bis zum Hinterkopf verläuft. Er ermöglicht die Augenbrauen anzuheben und erzeugt dabei einen überraschten Gesichtsausdruck.

3. Lachfalten

Sie sind waagrecht und radiär verlaufende Falten die von der seitlichen Augenbegrenzung bis auf die Wange und die Schläfe ziehen. Sie entstehen durch starkes Blinzeln der Augen mit dem Orbikularis Muskel beim Sonnen und Lachen. Menschen die keine Sonnenbrille tragen können diese Falten schon um das 30. Lebensjahr entwickeln.

4. Gesichtsfalten

Weitere Falten können im Bereich der Wangen der Lippen und am Kinn entstehen. Hier sollte die Therapie mit Botulinum Toxin aus unserer Sicht jedoch nur sehr restriktiv durchgeführt werden, da das Ausschalten dieser Muskelgruppen sehr schnell zu negativen Effekten in der Mimik führen kann.

Die genaue Kenntnis der Anatomie und auch große Erfahrung Ihres Plastischen Chirurgen ist Voraussetzung für die Durchführung von Botox® Behandlungen in dieser Region. Stirnfalten können auch Ausdruck einer Erkrankung sein und dürfen dann auf keinen Fall mit Botulinum Toxin behandelt werden. Würde man in dieser Situation Botulinum Toxin in die Stirnmuskulatur spritzen erzeugt man eine anhaltende Gesichtsfeldeinschränkung mit Sehschäden. Dieses Beispiel soll verdeutlichen wie wichtig es ist, dass Ihr behandelnder Arzt mit den Krankheitsbildern im Gesicht und deren operativer Therapie vertraut ist um für Sie die geeignete Therapie auszuwählen. Botox® ist ein Medikament und nicht für die Anwendung auf Partys geeignet.

Technische Details

Das Wirkungsprinzip der Therapie mit Botulinum Toxin A ist die Unterbrechung des elektrischen Impulses zwischen Nerv und Muskel. Die Stelle der Impulsübertragung wird durch das Nervengift irreversibel zerstört. Wenn der Nerv seinen elektrischen Impuls nicht mehr auf den Muskel übertragen kann, erschlafft der Muskel. Da ein Nerv seinen Impuls über tausende motorische Endplatten überträgt, ist es dosisabhängig, wie viele dieser Endplatten durch Botox® ausgeschaltet werden. So kann bei einer niedrigen Dosierung eine Restfunktion des Muskels erhalten bleiben, bei hoher Dosierung ist der Muskel vollständig gelähmt.

Nerven im Gesicht haben jedoch eine hohe Regenerationstendenz, so dass im Laufe eines halben Jahres neue Nervenendigungen zur Impulsübertragung entstehen. Die Erholung der Muskelfunktion beruht also nicht auf dem Nachlassen der Wirkung des Nervengiftes, sondern auf der Regeneration der Nerven.

1. Zornesfalte

In diesem Bereich kommt es sehr darauf an, dass die Muskelfunktion nicht vollständig ausgeschaltet wird. Die völlige Erschlaffung der Korrugator Muskeln und des Procerus Muskels kann ein Auseinanderweichen der Augenbrauen zur Folge haben. Dies würde zu einem unnatürlichen und maskenhaften Aussehen führen. Ein natürliches jugendliches Erscheinungsbild kann durch die geeignete Dosis erreicht werden.

2. Stirnfalten

Die Stirnfalten müssen sehr gleichmäßig und vor allem in den zentralen Bereichen behandelt werden. Auch hier darf keine vollständige Lähmung herbeigeführt werden, was zu einem Absinken der Augenbrauen führen würde. Bei korrekter Analyse der Gesichtsfalten können die Stirnfalten sehr effektiv und mit natürlichem Ergebnis behandelt werden.

Bei Erkrankungen der Augenbrauen und der Augenlider darf Botox® nicht eingesetzt werden.

Zum Beispiel bei hängenden Augenbrauen, die in der Fachsprache als Brauen Ptosis bezeichnet werden, ist das Gesichtsfeld der Patienten eingeschränkt. Durch ständiges Hochziehen der Stirn kompensieren die Betroffenen das Krankheitsbild und halten buchstäblich die Augen offen.



Würde man in dieser Situation Botox® in die Stirnmuskulatur spritzen erzeugt man eine anhaltende Gesichtsfeldeinschränkung mit Sehschäden. Dieses Beispiel soll verdeutlichen wie wichtig es ist, dass Ihr behandelnder Arzt mit den Krankheitsbildern im Gesicht und deren operativer Therapie vertraut ist um für Sie die geeignete Therapie auszuwählen.

3. Lachfalten/Krähenfüsse

Lachfalten an den Augen lassen sich sehr effektiv mit Botox® behandeln. Auch hier ist es wichtig die Grundfunktion des Orbikularis Muskels zu erhalten. Dieser ist wichtig für den Lidschluss und sichert das Anliegen des Augenlides am Augapfel. Vor einer Behandlung müssen die Augenlider untersucht und Erkrankungen des Lidapparates ausgeschlossen werden.

Wir beraten Sie gerne ausführlich und persönlich über alle modernen Möglichkeiten einer Botox® Therapie mit natürlichem Ergebnis im Gesicht.